

rupestris, suchte, konnte ich am 8. Dezember 1951, vormittags etwa 10.25 Uhr, nachdem einige Alpenbraunellen, *Prunella collaris*, mit einem lachenartigen Ruf, wie «trui, trui» wegflogen, auf etwa 35 m Distanz ein prächtiges Blaumerlen♂, *Monticola solitarius*, bei guter Sonnenbeleuchtung längere Zeit beobachten, und zwar an einer Felswand ob der Gandriastrasse. Zur selben Zeit flog noch eine einzelne Felsenschwalbe, nach Nahrung suchend, an der gleichen Felswand hin und her. Es war ein prächtiger warmer Sonnentag.

Am 16. Dezember sah ich wiederum an der gleichen Stelle ein Blaumerlen♂, das, vom See herkommend und nach der Höhe strebend, in das erwähnte Felsentobel einflog. Die Felsenschwalbe sah ich aber von dem Tage an nicht mehr. Am 24. Dezember, bei herrlich warmem sonnigem Wetter, beobachtete ich während zirka einer Viertelstunde am gleichen Ort ein Blaumerlen♂, das von einzelnen Bäumen und Stauden zu den Felspartien und wieder zurück nach Nahrung flog. Am 31. Dezember, nachdem wir in Lugano ja am 26. Dez. einen leichten Schneefall erhalten hatten, konnte ich wiederum, auf der Gandriastrasse stehend, bei relativ warmem, sonnigem Wetter die Blaumerle an der obenerwähnten Felswand während fast einer Stunde gut beobachten. Zu gleicher Zeit hielten sich 2 Alpenbraunellen an dieser Felswand auf.

Am 1. Januar 1952 zeigten sich während einer kurzen Beobachtungszeit am Nachmittag von ca. ½ Stunde wohl nochmals die beiden Alpenbraunellen, während aber leider die Blaumerle nicht zum Vorschein kam. Aug. Witzig, Lugano.

Winterflucht von Mäusebussarden. — Am 2. Februar 1952 beobachteten wir vormittags um 11 Uhr in der Gegend des Katzenses in lockerem Schwarm ein Dutzend Bussarde, *Buteo buteo*, die in etwa 150 m Höhe kreisend nach SW zogen. Ihnen folgten in unregelmässigen Abständen immer weitere, innert einer halben Stunde zählten wir gegen 60 Exemplare. Auch am Nachmittag waren noch vereinzelt Nachzügler festzustellen. Sind wohl anderswo entsprechende Beobachtungen gemacht worden? J. Hess, Altburg und K. Meister, Affoltern

Überwinternder Grünschenkel? — Am 21. Februar 1952 sah ich zusammen mit Herrn SCHULER etwa 2 km unterhalb des Stauwehrs von Märkt (Baden) am Altrhein einen Wasserläufer, den wir des schlechten Wetters wegen, es war schon Dämmerung, nicht mehr bestimmen konnten. Am 22. Februar fanden wir den Vogel an derselben Stelle und beobachteten ihn während einer Stunde mit Feldstecher und Fernrohr; es war ein Grünschenkel, *Tringa nebularia*. Wie mir Herr MATTHEY mitteilte, glaubt er, an den Neujahrstagen am gleichen Orte den Ruf des Grünschenkels gehört zu haben. Allein schon das Februardatum berechtigt zur Vermutung, dass der Vogel, wenn nicht im Gebiete selbst, so doch in Mitteleuropa überwintert hat, beginnt doch der Frühlingsdurchzug bei uns nur selten vor Mitte April. Franz Sütterlin, Basel

Dohlen fressen Aas. — In der mir bekannten Literatur über die Dohle *Coloeus monedula* fand ich einzig im Handbuch von NIETHAMMER einen Hinweis darauf, dass die Dohle auch Aas frisst. Ich hatte kürzlich Gelegenheit, diese Tatsache durch eigene Beobachtung mehrfach bestätigt zu finden. Der städtische Wildhüter schoss am 26. 11. 51 am Fraumünster in Zürich eine Anzahl verwilderter Haustauben, von denen eine im Schneefang auf dem Dach hängen blieb. Am 12. und 29. Dezember 1951 sowie am 18., 26. und 30. Januar 1952 sah ich zwei Dohlen sich an dieser Taubenleiche gütlich tun. Schnee und Kälte hatten bewirkt, dass der Kadaver über zwei Monate erhalten blieb. Ende Januar war er allerdings nur noch sehr unansehnlich. Diethelm Zimmermann.